

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

NR. 6/1969

2. MÄRZHEFT

Prof. Dr. Johannes Dieckmann

19. Januar 1893 — 22. Februar 1969

Prof. Dr. jur. h. c. Johannes Dieckmann, Präsident der Volkskammer und Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, ist von uns gegangen. Wir trauern um einen hervorragenden Staatsmann und treuen Verbündeten der Arbeiterklasse, einen wahrhaften Freund der Sowjetunion und glühenden Verfechter der Völkerfreundschaft.

Schon früh fand Johannes Dieckmann den Weg zu den fortschrittlichen Kräften des deutschen Volkes. Im November 1918 war er Vorsitzender eines Soldatenrates, und in der Weimarer Republik setzte er sich als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei im Sächsischen Landtag für Humanismus und Demokratie, gegen Militarismus, Faschismus und Krieg ein. Repressalien während der Nazizeit konnten ihm seine humanistischen Ideale nicht rauben.

Nach der Zerschlagung des faschistischen deutschen Staates war Johannes Dieckmann einer der Aktivisten der ersten Stunde. Als Mitbegründer der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands gehörte er zu denjenigen bürgerlich-demokratischen Persönlichkeiten, die sehr früh den revolutionären Inhalt der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung in der damaligen sowjetischen Besatzungszone erkannten, und er stellte »ich bewußt an die Seite der Arbeiterklasse, um ein für allemal die Macht der Imperialisten und Militaristen, der Verderber des deutschen Volkes, zu brechen und eine Neuordnung des gesellschaftlichen Seins zustande zu bringen, das der Würde und dem Glück des Menschen gemäß ist. Damit wurde Johannes Dieckmann zu einem der Repräsentanten der fortschrittlichen Kräfte des deutschen Bürgertums, die sich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse im Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien zusammenschlossen.

Vom Vertrauen der Bevölkerung getragen, stellte sich Johannes Dieckmann der Volkskongreßbewegung zur Verfügung, und mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurde er zum Präsidenten der obersten Volksvertretung unserer Republik gewählt. Seit der Bildung des Staatsrates der DDR im Jahre 1960 war er außerdem einer der Stellvertreter des Vorsitzenden. In diesen hohen staatlichen Funktionen trug Johannes Dieckmann wesentlich dazu bei, daß das internationale Ansehen des ersten



sozialistischen Staates deutscher Nation wuchs. Seine großen Verdienste um den Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung und um die Erhaltung und Festigung des Friedens wurden durch die Verleihung hoher staatlicher Auszeichnungen gewürdigt.

Getreu seinem Wahlspruch "In allem nach der Gerechtigkeit trachten" hat Johannes Dieckmann auch der Entwicklung der sozialistischen Staats- und Rechtsordnung große Aufmerksamkeit geschenkt und sich stets vorbehaltlos dafür eingesetzt, daß Recht und Justiz wirklich dem Volke dienen. Drei Verfassungen, die den geschichtlichen Weg des Staates der DDR charakterisieren - die Verfassung des Lan-